

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **4 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Zur gefl. Notiznahme. Konzertberichte sind nebst einem Programm ausschließlich an die Redaktion, die üblichen 3 Programme jedoch an den Zentralkassier zu senden. Die Mitglieder des Zentralvorstandes befassen sich in der Regel nicht mit der Besprechung von Konzertberichten und -programmen.

Notice. Nous prions nos correspondants d'adresser les comptes-rendus de concerts, accompagnés d'un programme, seulement à la rédaction, les membres du Comité central ne s'occupant pas dans la règle des programmes et comptes-rendus de concerts. A. P.

Unsere erste diesjährige Mitteilung in dieser Rubrik betrifft nicht eine musikalische Angelegenheit, aber wir sind doch überzeugt, daß sie unsere Leser interessieren wird. Unser verehrter früherer Zentralvizepräsident und Ehrenmitglied, Herr **Ernst Mathys**, dessen markiger Kontrabaß dem harmonischen Gebäude des Orchesters der Eisenbahner Bern ein festes Fundament verleiht, hat in seiner Eigenschaft als Bibliothekar der Generaldirektion der SBB. ein Buch herausgegeben: »Hundert Jahre Schweizer Bahnen«, das bei Publikum und Presse eine sehr gute Aufnahme gefunden hat und bereits in zweiter Auflage erscheinen kann. Diese ungemein gründliche und fleißige Arbeit, zu welcher wir unserem Freund und Mitarbeiter herzlich gratulieren, enthält alles Wissenswerte über die Entwicklung des schweizerischen Bahnverkehrs und wird von dem sich für diese Fragen interessierenden Laien mit großem Nutzen gelesen werden.

Das **Stadtorchester Olten** wirkte mit bestem künstlerischem Erfolg an einem großen Weihnachtskonzert des Lehrergesangsvereins Olten-Gösgen mit. Dieses von echter weihnachtlicher Stimmung erfüllte Konzert, in welchem zum Teil selten aufgeführte Werke zum Vortrag kamen und das von Musikdirektor Ernst Kunz mit gewohnter Umsicht vorbereitet und geleitet wurde, fand die restlose An-

erkennung des zahlreich erschienenen Publikums.

Ueber die Tätigkeit des rührigen »**Orchesterverein Rheinfelden**« im vergangenen Sommer erhalten wir von Herrn Präsident Brenner folgende Mitteilungen, die wir bestens verdanken und denen wir beifügen möchten, daß Herr Brenner, trotz einem Unfall und anderen persönlichen, schwerwiegenden Angelegenheiten, dem Orchester nur kurze Zeit ferngeblieben ist: »Unser Orchester wurde einige Male zur Mitwirkung an den Kurabenden verpflichtet; anfänglich nur einige unserer besten Mitglieder. Im August und September führten wir die Kurabende mit dem Kurorchester (Sextett) allein durch. Zuerst ein musikalisches Programm, dann Bühnenszenen, deren wir eine große Menge besitzen. Der letzte Kurabend hatte einen mächtigen künstlerischen und materiellen Erfolg. An diesen Kurabenden haben wir ein schönes Stück Geld verdient, das wir gut gebrauchen können. Einen großen Anteil am Erfolg hatte das Orchester an der 75-Jahrfeier des Turnvereins, dessen Programm die Gattin unseres Direktors entworfen und geleitet hat. Zeitweise wurde es unseren Mitgliedern fast zu viel mit den Proben und Aufführungen, aber es traten immer alle an. Mit dem Probelokal hatten wir seit Kriegsausbruch beständig Schwierigkeiten. Nun habe ich den Gemeinde-

rat von der Notwendigkeit eines geeigneten Probelokals überzeugen können, und nach vielerlei Schwierigkeiten besitzen wir nun einen schönen, großen Saal, der sich im stattlichen Rathaus befindet und in welchem früher das Historische Museum untergebracht war. Noch nicht ganz gelöst ist die Heizungsfrage, und die Verdunkelungseinrichtung habe ich selbst angebracht, da der Gemeinderat es abgelehnt hatte, an öffentlichen Gebäuden sich dieserhalb Kosten aufzuerlegen. Auch die anderen Vereine mußten aus den Schulhäusern ausziehen und wir sind die einzigen, die nicht in einem Restaurant Zuflucht suchen mußten . . . Da ein Teil unserer Mitglieder sich im Militärdienst befindet, üben wir jetzt chorisch besetzte Triosonaten und Sinfouensätze, mit denen wir nächstens ein Wohltätigkeitskonzert veranstalten wollen.« Den Zeilen unseres verehrten Korrespondenten haben wir keine weiteren Kommentare beizufügen. Wir finden darin die Bestätigung des schon oft an dieser Stelle besagten, nämlich: daß Fleiß und Beharrlichkeit immer zum Ziele führen.

Mit seinen letzten Konzerten in Weinfeldern und Bürglen hatte der **»Orchesterverein an der Thur«** einen großen, wohlverdienten Erfolg, der nun auch dem Rotkreuzhilfswerk zugute kommt, welchem 10 Prozent der Netto-Einnahmen zugewiesen wurden. Die Lokalpresse hebt besonders die sorgfältige Einstudierung der verschiedenen Programmnummern hervor, die sich des lebhaften Beifalls des ausverkauften Saales erfreuten. Auch die vier Vokal- und Instrumental-Solisten durften sich für den starken Beifall, mit welchem ihre künstlerischen Vorträge belohnt wurden, bedanken. Am zweiten Abend wurden Orchester, Dirigent und Solisten freudig überrascht, denn Dr. Fischer, der Verfasser des an jenem Abend aufgeführten Singspiels, **»Das Engagement«**, ließ es sich

nicht nehmen, in Begleitung seiner Gattin der Aufführung beizuwohnen. Dr. Fischer zeigte sich über die wohlgelungene Aufführung sehr erfreut und wurde seinerseits unter großem Applaus mit Blumen geehrt. Der große Erfolg der beiden Konzerte ist ein neuer Beweis der kulturellen Aufgabe, die unseren Orchestern obliegt, besonders in Ortschaften, wo sich keine Berufsorchester befinden. Aber auch in größeren Städten haben wir die Möglichkeit, uns auf Gebieten zu betätigen, die Berufsorchestern kaum offen stehen. Schließlich möchten wir auf die hübschen Singspiele von Dr. E. Fischer, für welche er Musik alter Komponisten verwendet, aufmerksam machen. Sie eignen sich, wie im vorliegenden Falle, besonders als »2. Teil« eines Konzertes oder einer Abendunterhaltung.

Orchesterverein Zürich - Altstetten. Zum letzten Konzert dieser rührigen Sektion, die unter der neuen Direktion einen bemerkenswerten Aufschwung genommen hat, erhalten wir folgenden, von Musikdirektor Meurer verfaßten Bericht:

»Dem traditionellen Herbstkonzert des Orchestervereins Altstetten, das am vergangenen Samstag stattfand, war ein ausgezeichneter Erfolg beschieden. Für die Durchführung des Konzertprogrammes stand dem Vereine auswärtiger Zuzug zur Verfügung, indem die Mitglieder des gleichfalls unter der musikalischen Leitung von Walter Iten stehenden Orchestervereins Dietikon ihren Altstetter Kollegen mitmusizierend zur Seite standen, ein Dienst, der vom Orchesterverein Altstetten bei anderer Gelegenheit durch ähnliche Gegenleistungen in Dietikon vergolten wird.

Das Konzertprogramm wies nicht durchwegs neue Nummern auf, zumal die für Neueinstudierungen aufzuwendende Energie sich auf einige Werke konzentrieren konnte, die den Einsatz der Kräfte des Vereins vollauf verdienten.

Wir meinen vor allem die Kompositionen des Dirigenten Walter Iten, der das Programm durch extra für den Anlaß geschriebene Tonstücke bereicherte. Besonders gelungen schienen uns die drei Orchesterlieder mit einer fein untermalenden instrumentalen Begleitung, die vom Vereine diskret und geschmeidig besorgt wurde. Die Solostimmen waren Paula Iten, einer geschmackvoll gestaltenden Sopranistin, und Anton Piazz, Bariton, anvertraut, dessen lockere, weiche Tongebung in diesen Duetten auf das schönste zur Geltung kam. Rein instrumental war eine weitere Erstaufführung, nämlich das »Ständchen« von Walter Iten, in dem der Komponist die entzückende Volksweise »Klinge lieblich und sacht« in vier Veränderungen abwandelt und deren Gesamtanlage sehr durchsichtig und klar ist. Auch bei den weiteren Orchestervorträgen waren die Spielenden mit Eifer und Liebe bei der Sache. Auf das mit großem Beifall aufgenommene Konzert schloß sich ein zweiter Teil an, der ebenfalls mit erfolgreichen Darbietungen gefüllt war. Besondere Erwähnung verdient das theatralische Spiel »Spielmann und Landsknecht«, von dem Bruder des Pringgeigers, Karl Gohl. Schweizer Volkslieder, von

allen Anwesenden gesungen, knüpften das Band der Freundschaft zwischen Zuhörer und Verein enger, sodaß beide Teile sich gerne dieser unterhaltenden Begegnung erinnern werden.«

Der im Verlag der Buchdruckerei Keller & Co. AG., Luzern, erschienene »**Taschenkalender 1943 des Eidg. Musikvereins**« (23. Jahrgang) bringt außer den üblichen Kalenderrequisiten einige Musikerbiographien (Gounod, Grieg, Lanner und Weingartner), einen ausführlichen Artikel: »Umschreibarbeiten für die Schweizer Besetzung«, Lebensdaten berühmter Musiker, sowie, neben kleineren Aufsätzen, eine Zusammenstellung der den Vereinen aus dem Bundesgesetz über die Verwertung der Urheberrechte erwachsenden Pflichten und Rechte. Das handliche Format und die solide Ausstattung des von R. Blaser-Egli, Luzern, vorzüglich redigierten Kalenders werden dazu beitragen, demselben zahlreiche neue Freunde zu werben.

Sections romandes. Nous n'avons malheureusement rien à relater de nos sections romandes, mais nous espérons que 1943 sera pour elles une période de grande activité. Nos meilleurs vœux les accompagnent dans cette nouvelle année.
A. P.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Stadttheater. Nachdem »Die Zauberinsel«, die neue Oper des Schweizer Komponisten Heinrich Sutermeister, kurz vorher in Dresden uraufgeführt wurde, kam sie am Zürcher Stadttheater zur erfolgreichen Schweizer Erstaufführung. Daneben fanden Reprisen statt der schon seit mehreren Jahren nicht mehr gehörten Opern »Die Entführung aus dem Serail« von Mozart und »Aïda« von Verdi. Die heitere Muse war mit dem »aktuellen« »Tapferen Soldat« von Oskar Straus und mit Millockers unverwüstlichem »Bettel-

student« vertreten, der in ganz neuer Ausstattung über die Bühne ging.

— **Tonhalle.** Im 4. von Dr. Andreae dirigierten Abonnementskonzert hörte man neben dem slavisch-romantischen Violinkonzert von Tschaikowsky — Solist: A. de Ribaupierre —, Debussys sinfonische Skizzen »La mer« und als Uraufführung eine »Sinfonietta« des Zürcher Komponisten K. H. David. Das Programm des 5. Konzertes brachte, unter der Direktion des Komponisten, Kaminskis »Magnificat«, ein sehr eindrucksvolles Werk